

**Ausschuß für Wissenschaft und Forschung**

# Protokoll

7. Sitzung (nicht öffentlich)

31. Januar 1990

Düsseldorf - Haus des Landtags

13.30 Uhr bis 14.30 Uhr

Vorsitzender: Abgeordneter Schultz-Tornau (F.D.P.)

Stenographin: Niemeyer

## Verhandlungspunkte und Ergebnisse:

Seite

### 1 Aktuelle Viertelstunde

#### Absenkung des Lehrdeputats für Fachhochschullehrer

(Bitte der F.D.P.-Fraktion um Stellungnahme)

1

Dem Vorschlag der Ministerin zur Senkung des Lehrdeputats stellen CDU und GRÜNE einen Stufenplan gegenüber; die F.D.P.-Fraktion schließt sich dieser letzteren Anregung mit Einschränkungen an.

### 2 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 1991 (Haushaltsgesetz 1991)

Gesetzentwurf der Landesregierung

Drucksache 11/800

Vorlagen 11/239 und 11/273

Einzelplan 06 - Ministerium für Wissenschaft und Forschung

Der Ausschuß kommt überein, daß eine Einzelberatung zu diesem Zeitpunkt angesichts der anstehenden Gespräche der Fraktionsvorsitzenden von SPD, CDU und F.D.P. mit dem Ziel, Einsparungen im Gesamthaushalt vorzunehmen, nicht sinnvoll erscheint.

**3 Auf Kernaufgaben der Landespolitik konzentrieren  
- Vorrang für Bildung und Wissenschaft -**

Antrag der Fraktion der F.D.P.  
Drucksache 11/805

7

An einen von einem Vertreter der Ministerin für Wissenschaft und Forschung abgegebenen Bericht schließt sich eine kurze Diskussion an, in der die Fraktionen von CDU, F.D.P. und GRÜNEN für eine Schwerpunktbildung zugunsten von Wissenschaft, Forschung und Bildung insgesamt plädieren.

**4 Zweites Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Änderung hochschulrechtlicher Bestimmungen**

Gesetzentwurf der Landesregierung  
Drucksache 11/923

Der Ausschuß nimmt den Gesetzentwurf einstimmig an.

Ausschuß für Wissenschaft und Forschung  
7. Sitzung

31.01.1991  
ni-pr

Seite

**5 Gesetz zur Änderung des Studentenwerkgesetzes (StWG)**

Gesetzentwurf der Landesregierung  
Drucksache 11/968

Der Ausschuß einigt sich darauf, die Diskussion im Anschluß an das für den 21. Februar vorgesehene Hearing in seiner Sitzung am 28. Februar fortzusetzen und das Thema abschließend zu behandeln. Das Ministerium soll zu dieser Ausschußsitzung eine Vorlage vorbereiten, aus der ersichtlich wird, wie zusätzliche Gelder für die Studentenwerke verteilt werden.

-----



Tragen kommen. Die Ermittlung eines vernünftigen Stundenschlüssels unter Berücksichtigung dieser Anhaltspunkte wäre der richtige Weg.

**Ministerialdirigent Dr. Küchenhoff (Ministerium für Wissenschaft und Forschung)** widerspricht der Aussage Dr. Vespers, die Fachhochschullehrer seien doppelt so hoch belastet wie ihre Kollegen an Universitäten und Gesamthochschulen. Den Fachhochschulprofessoren obläge deswegen eine höhere Lehrverpflichtung, weil die Universitätsprofessoren in viel höherem Maße zur Forschung verpflichtet seien. Insgesamt entfalle so auf beide Gruppen im Rahmen der Möglichkeiten die gleiche Belastung.

Unabhängig von dem finanzpolitischen Aspekt halte er die Notwendigkeit für fraglich, die Lehrverpflichtung für jeden Fachhochschullehrer auf 12 Semesterwochenstunden zu reduzieren. Der Vorschlag der Ministerin laufe auf 16 Semesterwochenstunden abzüglich zweier Betreuungsstunden = 14 Semesterwochenstunden Lehre hinaus. Das Ministerium wolle Fachhochschullehrer nicht an der Wahrnehmung von Forschungs- und Entwicklungstätigkeit hindern, doch bedürfe es dafür nicht einer weiteren Ermäßigung auf dann 12 Semesterwochenstunden. Es existiere nämlich schon jetzt eine Vorschrift, die es gestatte, bei der Erfüllung von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben eine Lehrverpflichtungsermäßigung auszusprechen, die durchaus auch 4 Stunden betragen könne. Der dafür geschaffene Pool sei von den Fachhochschulen allerdings bisher noch nicht ausgeschöpft worden.

Dr. Küchenhoff sagt zu, den Ausschußmitgliedern eine Übersicht darüber, wie der Rahmen von den einzelnen Fachhochschulen genutzt werde und genutzt werden könne, zukommen zu lassen.

Die Ministerin empfiehlt, zum besseren Verständnis der oben zitierten Fußnote das Gutachten des Wissenschaftsrates heranzuziehen.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung k e i n Diskussionsprotokoll.